



Forderungspapier

Forderungspapier des Rings Christlich-Demokratischer Studenten zur Deutschen Ratspräsidentschaft

Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) stellt – anlässlich des anstehenden Vorsitzes Deutschlands im Rat der Europäischen Union – das folgende Fünf-Punkte-Programm auf. Der Status quo des europäischen Hochschulraums lässt einen Weiterentwicklungsbedarf erkennen, der von der deutschen Ratspräsidentschaft angeführt werden soll. Es geht um nichts weniger als den Erhalt und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Forschungslandschaft und der Zukunft unseres Wohlstandes. Unsere wichtigste Ressource ist schließlich unser Potential an klugen Köpfen. Auch zur Sicherstellung der andauernden Forschungsvorhaben in und nach Zeiten der Corona-Pandemie sind neue Maßnahmen notwendig. Viele Universitäten und Hochschulen zeigen gute Beispiele für eine effektive Nutzung digitaler Instrumente zur Fortführung von Forschung und Lehre. In diesem Sinne sollen entsprechende Möglichkeiten wahrgenommen werden, um Austauschprogramme und Vernetzungsinitiativen in der Europäischen Union in Zeiten der Covid-19-Pandemie aufrecht zu erhalten und zu verstetigen. In einigen Fällen lässt sich jetzt schon erkennen, dass die digitale Lehre auch bis ins Jahr 2021 hinein den Hochschulbetrieb maßgeblich prägen wird. Die von bestehenden europäischen Netzwerken zur Verfügung stehenden Potenziale und Synergieeffekte müssen daher gefördert werden, um auch die grenzübergreifende Lehre (z. B. durch Gastdozenten) weiterhin zu gewährleisten. Der Bundesregierung wird von Juli bis Dezember 2020 die Möglichkeit zuteil, in der europäischen Hochschul- und Wissenschaftspolitik Akzente zu setzen, für deren Grundlage dieses Papier einen umfassenden Forderungskatalog enthält.



1. Bologna weiterdenken

Der RCDS fordert einen **europaweiten Evaluationsprozess** des europäischen Hochschulraums hinsichtlich der Standardisierung der Lehre, Äquivalenz und Anerkennung von Abschlüssen und Studienleistungen. Insbesondere das European Credit Transfer and Accumulation System wird seinem Anspruch, das europaweite Ablegen von Studienleistungen zu ermöglichen, nicht gerecht. Dem RCDS ist bewusst, dass dies zunächst ein spezifisch deutsches Problem ist, mit unterschiedlichen Regelungen und Ergebnissen in den einzelnen Bundesländern bzw. Hochschulen. Nichtsdestotrotz soll der Evaluationsprozess dabei helfen, durchgehende Prozessfehler bei der Anerkennung von ausländischen Studienleistungen zu beseitigen.

2

Der RCDS setzt sich für eine Standardisierung der **Akkreditierung im Europäischen Hochschulraum** ein. Dabei sollen nationale Institutionen nach dem Vorbild der deutschen Stiftung Akkreditierungsrat entstehen und im regen Austausch miteinander stehen. Darüber hinaus sollen europaweit nationale und Akkreditierungspools entstehen, die einen regelmäßigen Kontakt miteinander pflegen und eine ideologiefreie studentische Akkreditierung ermöglichen.

Der RCDS ist beunruhigt über die Tatsache, dass bis heute keine allgemeingültige Definition zu den vier **Kompetenzbereichen in den Studienanforderungen** vorliegt, und somit die Umsetzung bei den Universitäten im kompletten Europäischen Hochschulraum (EHEA) sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Die Studienanforderungen und deren Umsetzung an den Universitäten in ganz Europa gehen daher oftmals stark divergierende Wege. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten und den Fortschritt im europäischen Hochschulraum weiter zu fördern, spricht sich der RCDS dafür aus, dass eine allgemeingültige Definition eingeführt wird. Der RCDS fordert dazu, die Kompetenzen (Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz) auf Grundlage der wissenschaftlichen Erkenntnisse gemäß der Beschlusslage der Bundesdelegiertenversammlung des RCDS von 2019 zu umreißen.



Der RCDS fordert, dass die Forderungen der Hochschulrektorenkonferenz und des Deutschen Hochschulverbandes zur **Harmonisierung von europäischen Semesterzeiten** zu Gunsten aller Studenten beschleunigt umgesetzt wird, um die Internationalisierung der Hochschulen voranzutreiben. Denn durch die nicht übereinstimmenden Semesterzeiten wird der Wissenschaftsstandort Deutschland im internationalen Vergleich erheblich beeinträchtigt. Austauschstudenten sollen sich nicht entscheiden müssen, Prüfungen ausfallen zu lassen, sie in ein anderes Semester zu verlegen oder womöglich ihr Studium ungewollt verlängern zu müssen. Andererseits muss damit einhergehen, dass im europäischen Ausland die **Vorlesungszyklen konsequent auf einen Semesterbetrieb umgestellt werden**; die kürzeren Trimester behindern die Mobilitätsphasen der Studenten ebenfalls.

3

2. Internationalisierung und Mobilität

Der RCDS fordert, dass durch die deutschen Hochschulen und deren Wissenschaftler verstärkt die **europäischen Netzwerke** genutzt werden. Ein Fokus der Ratspräsidentenschaft von Deutschland sollte zudem auf der Etablierung von **europaweiten Joint-Programmes** liegen. Solche Studiengänge ermöglichen es Studenten, im europäischen Hochschulraum ortsungebunden studieren zu können. Der RCDS kritisiert, dass es bis heute zu wenig dieser Programme gibt, um allen Studenten die Möglichkeit eines grenzübergreifenden Studiums in Europa zu ermöglichen.

Der RCDS fordert, dass alle Hochschulen im europäischen Hochschulraum dazu ermuntert werden, **Mobilitätsfenster** von mindestens einem Semester in allen Bachelor- und Master-Studiengängen zu implementieren. Ausgehend von der Hochschulfreiheit sollen die Zeiträume für den jeweiligen Studiengang individuell festgelegt werden.

Studenten, die ein oder mehrere Semester im Ausland verbringen, erlangen neben sprachlichen Kompetenzen auch kulturelle und soziale Fähigkeiten, die in



Förderungs-gspapier

einer zunehmend globalisierten Welt für einen erhöhten Wert auf dem Arbeitsmarkt und folglich für eine Stärkung des europäischen Wirtschaftsraums sorgen. Die Europäische Union ist bereits heute Lebensrealität für junge Menschen, die diese auch im Rahmen ihres Studiums verwirklichen möchten. Diese Chance muss ihnen mit der Hilfe eines **durch Mittel der Europäischen Union und von privaten Förderern finanziertes Stipendienprogramm** gegeben werden können. Ohne großen bürokratischen oder finanziellen Mehraufwand zu schaffen, setzt ein solches Programm ein starkes Zeichen für den europäischen Hochschulraum und für die Europäische Union an sich.

Im Zuge des europäischen Integrationsprozesses ist das **grenzübergreifende Semesterticket** ein wichtiges Instrument zur Stärkung der Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union. Es bietet die Möglichkeit, lokal- und regionalspezifisch in angrenzenden Ländern wertvolle Erfahrungen zu sammeln. In einem zusammenwachsenden Europa profitieren Studenten von einer kostengünstigen, grenzübergreifenden Mobilität durch den kulturellen, wirtschaftlichen als auch sozialen Austausch. Deshalb sollen Projekte und Kooperationen zwischen Hochschulen in verschiedenen Grenzregionen versiert werden. Ein gutes Beispiel für einen Schritt in die richtige Richtung lässt sich anhand von Aachener Hochschulen erkennen. Hier können die Studenten für einen Aufpreis von fünf Euro mit dem regulären Semesterticket bis Maastricht reisen. Die Studenten aus Niedersachsen/Bremen haben die Benutzung der Züge bis nach Hengelo (NL) sogar schon inbegriffen.

3. Wissenschaftsfreiheit

Deutschland muss treibende Kraft der **Wissenschaftsfreiheit** sein. Um den Wissenschaftsstandort Europa in einer globalisierten Welt konkurrenzfähig zu halten, benötigt es europäische Lösungen zur Bewahrung der Freiheit in Forschung und Lehre. Weder durch gesinnungsethische Absolutheit befeuerter Aktionismus noch durch staatspolitische autoritäre Maßnahmen darf es zu einer Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit kommen. Grenzen dürfen sich erst bei



der konkreten Gefahr von Straftaten oder Eingriffen in die Grundrechte ergeben. Aus Sicht des RCDS ist diese Grundausrichtung der Wissenschaft in Europa grundlegend. Die Wissenschaftsfreiheit ist ein fundamentaler Bestandteil der europäischen Wertegemeinschaft, der Ausdruck in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union findet. Weiterhin ist die wissenschaftliche Integrität im Umgang mit Forschungsergebnissen ein Grundpfeiler für den Erfolg der europäischen Wissenschaft, den es zu erhalten gilt. Die Universitäten, Hochschulen und Wissenschaftsinstitutionen sollten daher in ihrem Bestreben auf hohe Standards unterstützt werden, wenn diese Standards durch externe Einflüsse gefährdet werden.

5

4. Forschung und Innovation

Der RCDS fordert die Bundesregierung dazu auf, sich im Rahmen der Ratspräsidentschaft für eine finanzielle **Stärkung des Programms „Horizon Europe“** sowie einen Ausbau dessen zu einem dauerhaften Programm einzusetzen. Durch die Folgen der Corona-Pandemie soll das Budget für das Programm jedoch nicht gekürzt werden. Im Gegenteil; es muss mehr in Forschung investiert werden, u. a. auch in den Bereichen der Epidemiologie und Medizin. Die Forschung in Europa soll institutionell durch eine regelmäßig tagende Zusammensetzung der betreffenden Kommissare gestärkt werden. Weiterhin sollen im Rahmen des „European Green Deal“ verstärkt Finanzmittel für die Erforschung klima- und umweltfreundlicher Technologien bereitgestellt werden. Auch im Rahmen des sich in Verhandlung befindenden Aufbauinstruments „Next Generation EU“ bzw. den neuen mehrjährigen Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 soll ein bedeutender Anteil der Zuschüsse bzw. Kredite und Ausgaben in die Forschungsförderung fließen.

Die Erfahrungen mit der Corona-Pandemie zeigen auch, dass das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) personell gestärkt und besser eingebunden werden muss. Darüber hinaus spricht sich der RCDS dafür aus, für Themen gesamteuropäischer Bedeutung ein **strukturiertes**



leistungsfähiges Netz europäischer Forschungsinstitutionen und -anstalten analog den deutschen Forschungsinstitutionen (wie bspw. dem Robert-Koch-Institut) aufzubauen.

Um auch zukünftig eine positive Entwicklung des Wohlstandes zu sichern, ist es wesentlich, **Innovationspotentiale in den verschiedenen Regionen Europas zu identifizieren und effizient zu nutzen**. Die EU muss hierbei eine vernetzende Rolle einnehmen und Institutionen sowie Hochschulen und Unternehmen zusammenbringen, um Innovationspotenziale zu nutzen. Gerade in strukturschwachen Regionen kann dies auch ein nachhaltiger Beitrag zur Senkung der Arbeitslosigkeit und zur Anhebung des Bildungsniveaus sein. Hierbei kann das European Institute for Innovation and Technology in Budapest einen wesentlichen Beitrag leisten. Der RCDS fordert, die bisherige Arbeit des Instituts zu evaluieren und die Struktur des Instituts zu modernisieren, um es zu einem Koordinator in der europäischen Innovationspolitik zu entwickeln.

6

5. Digitalisierung

In der Europäischen Union gibt es derzeit noch eine Vielzahl an unterschiedlichen Studentenidentifikationssystemen. Ein einheitliches, qualitativ hochwertiges standardisiertes System hätte hier viele Vorteile und wäre ein wichtiger Schritt hin zur digitalen Transformation. Der RCDS fordert daher, die Implementierung standardisierter Normen für die Identifizierung von Studenten auf europäischer Ebene und im zweiten Schritt, die Entwicklung einer App in Auftrag zu geben, die dieses Konzept zu einem **europaweiten digitalen Studentenidentifikationssystem** macht. Um die Sicherheit der Daten zu gewährleisten, soll mindestens sichergestellt werden, dass ein Benutzerkonto für jeden Studenten einzurichten ist, das dank einer sicheren Authentifizierung nur für den jeweiligen Studenten zugänglich ist.

Für die weitere Entwicklung der digitalen Infrastruktur, wie beispielsweise Campusmanagementsysteme oder IT-Housing-Center, sollen **hochschul- und**



Forderungspapier

länderübergreifende Verfahren und Modelle angestrebt werden. Dabei kann die Digitalisierung, einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der studentischen Mobilität liefern. Zum Beispiel können Studienortswechsel im Bachelor bzw. zum Master, aber auch Auslandsaufenthalte durch **digitalisierte „Studien-Akten“** in einem **zentralen europäischen Campusmanagementsystem** vereinfacht werden, dieses System sollte sich in folgenden Schritten zur verbesserten Anrechenbarkeit von Studienleistungen bis hin zu hochschulübergreifenden und systemumbruchsfreien Campusmanagementsystemen weiterentwickeln. Im Rahmen solch einer Entwicklung ist ein gemeinsames Handeln der Mitgliedsstaaten der EU von enormer Wichtigkeit, um die digitale Lehre weiter zu entwickeln und neue Standards zu setzen. Der europäische Weg soll hier neue Potenziale der Weiterentwicklung ermöglichen.

7

Zusätzlich fordert der RCDS ein **europäisches Studienganginformationssystem** ähnlich der Plattform „Hochschulkompass“, auf dem man sich über verschiedene Studiengänge, Universitäten, Zulassungsvoraussetzungen und andere für Austauschsemester relevante Informationen im europäischen Hochschulraum verlässlich informieren kann.